

Hund und Kinder

Gibt es einen kindersicheren Hund?

Kinderfreundlichkeit ist keine Frage der Rasse, sondern der individuellen Veranlagung und der Erfahrungen. Außerdem unterscheiden viele Hunde durchaus zwischen Kindern des eigenen Rudels und Fremden.

Deshalb ist es äußerst zweifelhaft, einer Hunderasse pauschal die Eigenschaft der Kinderfreundlichkeit zuzuschreiben.

Viele Menschen gehen so von falschen Voraussetzungen aus und sehen manche Kind-Hund-Beziehung durch eine "rosarote Brille". Für einen Hund ist ein Kind kein Welpen und die meisten Unglücke mit Kindern passieren mit dem eigenen Hund.

Gute Voraussetzungen für einen künftigen "Kinderhund" bestehen dann, wenn er Hund bereits beim Züchter gute Erfahrungen mit Kindern sammeln konnte und insgesamt ein robustes, ausgeglichenes und umgängliches Wesen mitbringt.

Die Kinder ihrerseits müssen wissen, dass ein Hund kein Spielzeug ist, sondern ein Lebewesen mit eigenen Bedürfnissen. Nie sollte man jedoch einen Hund mit einem Kind alleine lassen, egal wie brav er auch sein mag.

Wer einen Hund für sich und die Kinder haben möchte, sollte ein paar Punkte beachten:

- 1) Das jüngste Kind sollte schon so groß sein, dass man ihm den Umgang mit dem Hund erklären kann, das ist in etwa mit 3,4 Jahren der Fall.
- 2) Der Hund, am besten ein Welpen, sollte von einem guten Züchter stammen, mit engen Familienanschluss aufgewachsen sein und sich beim Züchter an Kinder gewöhnt haben.
- 3) Familienhunde müssen manchmal so einiges aushalten. Gut eignen sich deshalb Rassen mit einer hohen Reizschwelle.
- 4) Er sollte ein aufgeschlossenes, freundliches Wesen mit guter Unterordnungsbereitschaft haben.
- 5) Dominante und sehr unterwürfige, unsichere Hunde sind in der Erziehung anspruchsvoller. Sehr sensible oder nervöse Vierbeiner eignen sich für Familien, in denen es turbulent zugeht, weniger gut.
- 6) Da Familien mit Kindern oft Kinder zu Besuch haben, sind Hunde mit ausgeprägten Wach- und Schutzzinstinkt, zumindest für Hundeanfänger nicht zu empfehlen.
- 7) Zu wilde Spiele putzen den Hund oft zu sehr auf und er wird dann zu stürmisch.
- 8) Spiele, bei denen das Kind dem Hund unterlegen ist, sollte man besser lassen. Das gilt z.B.: für Zerr-, Verfolgungs- und Rennspiele. Da jüngere Kinder für Hunde keine Autorität darstellen, sollten sie keinen Hund herumkommandieren oder zurechtweisen.